

nur Betrüger gewesen sein⁵³, oder sind sie der Überrest eines nichtrömischen, episkopal organisierten Christentums, wie es die arianischen Kirchen darstellten? Die Einteilung Bayerns in vier Diözesen der römischen Kirche erfolgte ausdrücklich erst, nachdem die Häretiker vertrieben worden waren⁵⁴. Solche häretischen Bischöfe mag es auch in Alemannien gegeben haben; jedenfalls berichtet die *Passio Desiderii et Reginfridi* von einem Streit zwischen dem heiligen Desiderius und einem Irrlehren verbreitenden Bischof in der Ortenau, zur Zeit des Herzogs Willehari, also um 710⁵⁵.

Gibt es positive Beweise dafür, dass es sich bei diesen Irrlehren um Spielarten des Arianismus gehandelt haben könnte? Über die Doktrinen der genannten häretischen Bischöfe erfahren wir kaum etwas Greifbares. Einer der Widersacher des Bonifatius wollte die Leute davon abbringen, die Apostelgräber in Rom aufzusuchen⁵⁶; die *Passio Desiderii et Reginfridi* endet mit einem Hymnus auf die Dreifaltigkeit⁵⁷. Dies mögen schwache Reflexe antirömischer und antitrinitarischer Auffassungen sein. Kaum festeren Boden bietet die *Vita* der Äbtissin Sadalberga. Sie berichtet von einer Mission des Abtes Eustasius von Luxeuil (615–629) bei den Bayern, die der Häresie des Bonosus gefolgt wären und geglaubt hätten, Jesus sei ein Mensch gewesen, ohne Anteil an der

53) *Vita Bonifatii auctore Otloho I 40* (wie Anm. 52) S. 154: *Erroris autem totius, qui tunc in Germania excreverat, maximi fuerant auctores duo heretici, quorum unus Clemens, alter vero Eldebertus dicebatur.* – Über die beiden ausführlich: Akten der römischen Synode von 745, in: Briefe des Bonifatius. Willibalds Leben des Bonifatius, hg. von Reinhold RAU (Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 4 b, 1968) S. 394–415; ihre Charakterisierung als *falsi et scismatici episcopi* im Brief des Papstes Zacharias vom gleichen Jahr, ebd. Nr. 60, S. 178. – Den hier vorgelegten Überlegungen würde es allerdings widersprechen, wenn dieser Eldebert im Namen der Dreifaltigkeit Wunder fingiert hätte; so berichtet es die *Vita quarta Bonifatii auctore Moguntino c. 2* (MGH SS rer. Germ. 57) S. 93 f. – Falsche Bischöfe im Bayern des Herzogs Odilo (739): *Vita Bonifatii auctore Willibaldo c. 7*, hg. von Wilhelm LEVISON (MGH SS rer. Germ. 57, 1905) S. 37: *... destructores ecclesiarum populi que perversores abigebat. Quorum alii pridem falso se episcopatus gradu praetulerunt ...*

54) *Vita Bonifatii auctore Willibaldo c. 7* (wie Anm. 53) S. 37 f.: *expulsis hereticis, Baguariorum provinciam in quattuor dividit parrochias.*

55) *Passio Desiderii et Reginfridi martyrum Alsegaudensium c. 3 f.*, hg. von Wilhelm LEVISON (MGH SS rer. Merov. 6, 1913) S. 57–59: *Audivit quendam episcopum non secundum catholicam fidem docentem.*

56) Akten der römischen Synode von 745 (wie Anm. 53) S. 400.

57) *Passio Desiderii et Reginfridi* (wie Anm. 55) S. 63: *Sit trinitati gloria, / virtus, honor, victoria, / quae dat coronam testibus, / quorum pollemus ossibus.*